

Hyun Soon Cheon: Intermedialität von Text und Bild bei Alexander Kluge. Zur Korrespondenz von früher Neuzeit und Moderne

Würzburg: Königshausen & Neumann 2007, 106 S., ISBN 978-3-8260-3524-1, € 19,-

Bei der vorliegenden knappen Arbeit zur „intermedialen Beziehung von Text und Bild am konkreten Beispiel literarischer Werke Alexander Kluges“, so die Verlagsankündigung, handelt es sich um eine 2006 an der Universität Köln angenommene Dissertation der Seouler Germanistin Hyun Soon Cheon. Souverän arbeitet sie darin mit literaturwissenschaftlichen Mitteln die Dispositionen von Text und Bild unter den Bedingungen einer standardisierten Bücherproduktion heraus. Diese haben seit der frühen Neuzeit zunächst grafische, in der Hochmoderne schließlich fotografische Bilder in eine Wechselwirkung mit schriftlichen Texten überführt und unter den medialen Anordnungsstrukturen des typografisch produzierten Buches zu Aussagen und Wirkungsstrategien geformt. Plausibel, wenn auch, so etwa bei ihren Ausführungen zu Walter Benjamin und Sergej Eisenstein, teilweise extrem verkürzt, beschreibt die Autorin zunächst im historischen Vergleich zwischen dem 1542 entstandenen Werk *Emblematum Libellus* von Andreas Alciatus und Alexander Kluges 1977 publizierter Arbeit zu dem *Luftangriff auf Halberstadt am 8. April 1945* die, neben den politisch-historischen nicht zuletzt auch ihren medialen Bedingungen geschuldeten, textstrategischen Kontinuitäten und Brüche zwischen früher Neuzeit und Hochmoderne. Ausgehend von der Medialität des Buches, welches neben geschriebenem Text bei Alciatus die *Pictura*, bei Kluge hingegen Fotografie beinhaltet, analysiert sie die emblematischen und allegorischen Strukturen beider Texte sowie deren unterschiedliche Verwendung von Text-Bild-Konstellationen. Deren spezifische Verweisstrukturen untersucht sie schließlich anhand einer konkreteren Betrachtung des Textbandes zu Alexander Kluges *Die Patriotin* (1979), welcher die für sich selbst stehenden Bilder der Fotografie, wie sie den *Luftangriff* prägen, um die hier neu montierten und kontextualisierten Stills aus der Filmfassung von *Die Patriotin* ergänzt. Diese betrachtet sie hinsichtlich der unterschiedlichen Erzeugung von Bedeutung durch konkrete Verfahren der Bild-Text-Gestaltung im Buchmedium. Dabei liefert sie dem Leser zweifellos einen vertieften Einblick in die Gestaltungsstrukturen der

untersuchten Texte, auf den sich nachfolgende Untersuchungen berufen können. Um ihrem eigentlichen Anliegen, nämlich an diesen etwaige intermediale Verweisstrukturen bei Kluge und eine „Korrespondenz von früher Neuzeit und Moderne“ nachzuweisen, gerecht zu werden, fehlt ihr allerdings das notwendige methodische Handwerkszeug. So wird in dieser Arbeit weder der in den Sozial- und Kulturwissenschaften weidlich diskutierte und definierte Modernebegriff, dies insbesondere hinsichtlich der Entwicklung der apparativen Kommunikationsmedien, transparent, noch gelingt es ihr, einen einheitlichen Medienbegriff zu definieren, aus dem heraus sie dann ihr Verständnis von Intermedialität begründen könnte. Stattdessen geht es einmal aus materieller Perspektive um das Medium Buch und erhalten ein anderes Mal die, wenn man von einem solchen ausgeht, diesem ja inhärenten Zeichensysteme von schriftlichem Text und Bild einen von der Materialität des Buches wieder befreiten medialen Charakter. Indem sie auch in ihren Textanalysen die Medialität des Buches wieder weitgehend vernachlässigt und stattdessen auf die medieninhärente Beziehung der beiden Zeichensysteme Schrifttext und Bild fokussiert und dabei letzten Endes doch medienunkritisch bleibt, argumentiert diese Arbeit weitestgehend an den gegenwärtigen Debatten zur Intermedialität vorbei. Dies ändert allerdings nichts daran, dass sie mit ihren akribischen Textbetrachtungen und dem wertvollen Verweis auf die emblematischen Strukturen der von ihr untersuchten Texte einen bemerkenswerten Beitrag zur literaturwissenschaftlichen Debatte um das Medium Buch wie dieser konkreten Texte geleistet hat.

Stefan Kramer (Konstanz)